

Ueberreicht vom Verfasser.

Ost-asiatische Opiliones.

Von

Dr. C. Fr. Roewer (Bremen).

Mit 1 Tafel.

Abdruck

aus den

Zoologischen Jahrbüchern.

Herausgegeben von Prof. Dr. J. W. SPENGLER in Gießen.

Abteilung für Systematik, Geographie und Biologie der Tiere.

Einunddreissigster Band. 5. Heft.

Verlag von GUSTAV FISCHER in Jena.

1911.

Nachdruck verboten.

Übersetzungsrecht vorbehalten.

Ost-asiatische Opiliones.

Von

Dr. C. Fr. Roewer (Bremen).

Mit Tafel 16.

Die in der vorliegenden Abhandlung beschriebenen Opiliones gehören größtenteils einer Sammlung des Kgl. Zool. Museums in Berlin an; einige wenige jedoch entstammen dem Naturhistorischen Museum in Hamburg.

Subord. *Opiliones Palpatores.*

Fam. *Phalangidae.*

Subfam. *Gagrellini.*

Gagrella (STOLICZKA) ROEWER 1910.

Dorsalscutum mit 1, selten mit 2 (dann hintereinanderstehenden) Dorsalstacheln. Augenhügel breiter als hoch, entweder glatt oder fein bezähnt, jedenfalls ohne größere Dornen. Beine lang und dünn; Femur I, III und IV ohne, Femur II mit 1 Pseudogelenk. (ROEWER 1910 p. 44); Femur I und III länger als der Körper.

Gagrella hainanensis n. sp.

Körper 3,5 mm lang; Beinfemur I 7, II 11, III 6, IV 9 mm lang. Bein I 27, II 49, III 22, IV 37 mm lang.

Körper: Cephalothorax, freie Dorsal- und Ventralsegmente glatt; Scutum fein granuliert und mit 2 hintereinanderstehenden, spitzen und dünnen, ganz glatten Stacheln. Coxen fein granuliert, ihre Randhöcker viereckig stumpf.

Augenhügel breiter als hoch, basal verengt, oben mit 2 Zähnchenkämme.

Mandibeln klein, normal gebaut; Glied I dorsal spärlich bekörnelt.

Palpen lang und dünn; Femur so lang wie Patella + Tibia, so lang wie der Tarsus. Patella mit langer Innenapophyse (= $\frac{1}{2}$ Tibia); Tibia 4mal so lang wie breit. Femur ventral und apical-dorsal bezähnt, Patella dorsal und Tibia ventral desgleichen; Tarsus nur behaart, seine Klaue kammzähnt.

Beine lang und dünn; Trochantere seitlich spärlich bezähnt; Femora bezähnt; Femur I, III, IV ohne, II mit 1 Pseudogelenk.

Färbung des Körpers dunkelbraun. Cephalothorax seitlich weiß mit einigen braunen Bogenstricheln; Seitenrand des Cephalothorax schmal schwarzbraun berandet; Stirnmitte bis zum Augenhügel breit schwarzbraun, Augenhügel desgleichen; hinter dem Augenhügel breit dreieckig schwarzbraun. — Scutum dunkelbraun, seine Stacheln desgleichen; Scutum an den Vorderrandseitenecken jederseits der Stacheln mit je 2 hintereinanderliegenden goldgelb glänzenden Flecken, sonst einfarbig. — Ventralsegmente und Genitalplatte rostbraun, Gelenkhäute wenig blasser, teilweise mit grauweißem Hautdrüsensecret bedeckt; bisweilen läßt dieses Secret ein dunkelbraunes Medianband vom Vorderrand der Genitalplatte bis zum After frei. Coxen dunkelbraun, doch jede mit einem großen, unscharf berandeten weißgelben Perlmutterfleck in der Mitte; Randhöckerreihen scharf schwarzbraun. — Mandibeln einfarbig schwarzbraun, Palpen desgleichen, nur die Tibienspitze und der Tarsus blaßgelb. — Trochantere der Beine dunkelbraun, ihre Femora rostbraun einfarbig wie auch die übrigen Beinglieder.

Hainan — 3 (♂ + ♀) — H. SCHOEDE leg., April 1909. — Mus. Berlin.

Gagrella grisea n. sp.

Körper 4 mm lang; Beinfemur I 6,5, II 12, III 6,5, IV 9 mm lang. Bein I 25, II 45, III 25, IV 34,5 mm lang.

Körper flach, hinten quer abgestützt, letzte freie Dorsalsegmente auf die Bauchseite hinabgerückt. Scutum mit 1 senk-

rechten und rauh granulierten Dorsalstachel. Coxen rauh und grob granuliert, Coxa I sogar fein mit kleinen Zähnchen bestreut; Randhöcker der Coxen viereckig stumpf.

Augenhügel so lang wie hoch, wenig breiter, senkrecht, basal verengt, oben jederseits der Furche mit einer Reihe kleiner Zähnchen.

Supramandibularfortsätze deutlich vorgestreckt und bezähnt.

Mandibeln klein, normal gebaut; Glied I dorsal kräftig mit Zähnchen bestreut.

Palpen lang und dünn; Femur so lang wie Patella + Tibia, so lang wie der Tarsus; Patella mit kleiner Apophyse. Femur allseits kräftig bezähnt, Patella dorsal einschließlich der Apophyse mit spitzen Zähnchen dicht bestreut; Tibia desgleichen allseits dicht bezähnt; Tarsus nur behaart, seine Klaue kammzähnt.

Beine lang und dünn; Trochantere und Femora dicht bezähnt. Femur I, III, IV ohne, II mit 1 Pseudogelenk.

Färbung des Körpers grau: die grauen Körnchen geben der Rückseite des Cephalothorax und dem Scutum ein aschfarbenes Aussehen. Stirnmitte des Cephalothorax weißlich mit 2 feinen braunen Längsstricheln, daneben am Vorderrand 2 schmale, dunkelbraune Randfleckchen. Augenhügel (Augen schwarz) weißlich. Der Dorsalstachel des Scutums ist frontal scharf schwarzbraun, hinten weißlich. — Bauchsegmente weißgrau und dunkelbraun gesprenkelt; Genitalplatte weißgrau mit schwachbraunem Spitzenfleck. Coxen der Beine dunkelbraun, doch mit einem kleinen weißlichen Spitzenfleck (neben der Genitalplatte), einem größeren weißlichen Mittelfleck und einem kleineren weißlichen Endfleck unterhalb des braunfleckigen Trochanters; Randhöckerreihen besonders scharf braunschwarz. — Mandibeln und Palpen, Beine desgleichen blaß weißgelb, alle ihre Zähnchen schwärzlich.

Formosa (Takao). — 2 Exemplare (davon 1 pull.). — H. SAUTER leg. — Mus. Berlin.

Gagrella japonica ROEWER 1910 (p. 89).

Japan (Jedo). — 1 Exemplar. — HILGENDORF leg. — Mus. Berlin.

Gagrella caerulea ROEWER 1910 (p. 88).

China (Jangtse). — 1 Exemplar (mutil.). — KREYENFELD 1903 leg. — Mus. Berlin.

Gagrellula ferruginea ROEWER 1910.

(LOMAN, 1902, p. 176; ROEWER, 1910, p. 117.)

Japan (Kyoto). — 2 Exemplare. — H. SAUTER 1907 leg. — Mus. Berlin.

Metagagrella formosa n. sp.

(Taf. 16 Fig. 1 und 2.)

(Gen. *Metagagrella* ROEWER, 1910, p. 95.)

Körper 4,5 mm lang; Beinfemur I 9, II 18, III 8,5, IV 12 mm lang. Bein I 44, II 88, III 37, IV 57 mm lang.

Körper. Cephalothorax, Scutum, freie Dorsal- und Ventralsegmente sehr fein granuliert, lederartig. Scutum mit 1 (selten 2, dann hintereinander stehenden) Dorsalstachel, der wenig nach vorn gekrümmt und bis an die Spitze fein wie das Scutum granuliert ist. Coxen fein granuliert, ihre Randhöcker viereckig stumpf.

Augenhügel so hoch wie lang wie breit, basal verengt, fast glatt, nicht bezähmelt, nur mit feinsten Körnchen bestreut.

Mandibeln klein und normal, Glied I dorsal mit einer deutlichen Körnchengruppe. (Taf. 16, Fig. 2.)

Palpen lang und dünn; Patella halb so lang wie die Tibia; Tibia 4 mal so lang wie breit. Patella einfach und ohne Apophyse. Femur ventral fein behöckert, dorsal glatt bis auf ein feines Endzähnen; Patella fast glatt, fein zerstreut behaart; Tibia desgleichen unbewehrt; Tarsus fein behaart und ventral mit einer unregelmäßigen Längsreihe spitzer Körnchen; Tarsalklaue kammzählig.

Beine lang und dünn; Trochantere und Femora bezähmelt; Femur I, III, IV ohne, II mit 2 Pseudogelenken.

Färbung des Cephalothorax seitlich vom Augenhügel und vor ihm blaßgelb glänzend mit verstreuten, vertieften dunkelbraunen Stricheln und Pünktchen. Augenhügel basal und oben in der Furche blaßgelb wie der Cephalothorax, Augen und Augenringe schwarzbraun. Cephalothorax hinter dem Augenhügel breit schwarzbraun, wie die Grundfarbe des Scutums. Dieses mit blaßgelben Flecken folgender Anordnung: 2 große, hintereinanderliegende Flecken an den Scutumvorderranddecken, dahinter jederseits in einer schmalen Längsreihe 3 kleine blaßgelbe Fleckchen, die somit ein breites schwarzes Medianband auf dem Scutum erscheinen lassen; außenseits dieser Fleckchen ist das Scutum auch wiederum schwarzbraun (Taf. 16, Fig. 1). Freie Dorsalsegmente schwarzbraun, median auf

diese Weise die Scutumbinde fortsetzend, seitlich davon hat jedes Segment einen großen blaßgelben Flecken. In der breiten, schwarzbraunen Medianbinde des Scutums und der freien Dorsalsegmente läuft genau in der Mitte vom Scutumvorderrand bis zum After eine mehr oder weniger deutliche, häufig auch fehlende blaße Fleckchenreihe, in welcher auch die Basis des Scutumstachels (oder der 2 Scutumstacheln) steht. — Bauchseite dunkelbraun, freie Ventralsegmente mit blassen, gelblichen Querstreifen; Coxen dunkelbraun, undeutlich blasser gelb gefleckt; Coxa IV vorn oben weißlich. — Mandibeln blaßgelb, ihre Körnchengruppe dorsal auf Glied I rostbraun. — Palpenfemur und Patella tief schwarzbraun und sehr scharf abgesetzt gegen die weißgelbe Tibia und Tarsus und die blassen Mandibeln. — Beine schwärzlichbraun, die Pseudogelenke an Femur II und an den Tibien und Metatarsen der Beine scharf weißgeringelt.

Bei einigen ganz alten Exemplaren ist das Scutum nur so undeutlich gefleckt, daß es fast einfarbig schwarz ist; auch treten bei diesen Tieren die blassen Ringel der Pseudogelenke der Beinglieder zurück, und es sind Mundgegend, Mandibeln, Palpentibia und Palpentarsus nicht so weißgelb, sondern mehr rostgelb gefärbt, doch sind die beiden letzten Palpenglieder stets scharf gegen die schwarze Patella und Femur der Palpen abgesetzt.

Formosa (Kosempo). — 7 (♂ + ♀) — H. SAUTER Febr. 1908 leg. — Mus. Berlin.Subfam. *Liobunini*.*Liobunum giganteum* LOMAN

(LOMAN, 1902, p. 177; ROEWER, 1910, p. 210.)

Japan. — 3 Exemplare. — HILGENDORF leg. — Mus. Berlin.

Nelima melanodorsum n. sp.

(NELIMA ROEWER, 1910, p. 238.)

♂. Körper 6 mm lang; Beinfemur I 6, II 9, III 6, IV 7 mm lang. Bein I 18, II 39, III 18, IV 28 mm lang.

♂. Körper länglich oval und gewölbt, an den Seiten über den Coxen stark ausgebuchtet. Cephalothorax vor dem Augenhügel unbewehrt, doch an der Stirnrandmitte mit 3 kleinen Dörnchen, welche

aufrecht stehen. Rücken fein granuliert, die beiden letzten Cephalothoraxsegmente (hinter dem Augenhügel) und jedes der abdominalen Dorsalsegmente mit einer Querreihe kleiner Tuberkel. Bauchsegmente und Coxen spärlich fein schwarz behaart; Coxen ohne Randhöckerreihen. Maxillarloben II vor der Genitalplatte in einer geraden Linie, nicht in einem stumpfen Winkel zueinander liegend.

Augenhügel so lang wie breit wie hoch, basal verengt, senkrecht gefurcht und jederseits der Furche mit 5–6 spitzenborstigen, sonst stumpfen Tuberkeln.

Mandibeln klein, normal gebaut; Glied I mit dem gewöhnlichen Ventraldorn, dorsal glatt; Glied II frontal spärlich behaart.

Palpen dünn; Femur behaart und nur apical-innen mit einigen verstreuten Zähnchen; Patella einfach, dorsal verstreut bezähnt; Tibia und Patella dorsal in Längsreihen behaart; Tarsus fein behaart und außerdem ventral mit einem breiten Streifen dicht stehender spitzer Zähnchen; Tarsalklaue kammzahnig.

Beine lang und dünn; Trochantäre und Femora bezähnt; alle Femora ohne Pseudogelenke.

Färbung des Körpers scherbengelb bis graugelb. Cephalothorax bis auf ein paar weißliche Sprenkeln an den Seitenrändern pechbraun, desgleichen der ganze Rücken gleichmäßig pechbraun, nur die Höckerchen der Querreihen des Abdomens schwach gelblich blaß. Augenhügel pechbraun. Der ganze Rücken ist mit winzigen Körnchen eines weißen Hautdrüsensecrets dicht überstäubt. Die Härchen und Bürstchen der blassen Ventralseite, der Coxen, Mandibeln und Palpen schwarz. Mandibeln und Palpen sonst einfarbig blaßgelb.

Beine gelb und schwärzlich gesprenkelt, ihre Zähnchen schwarz. Japan (Kyoto). — 1 ♂. — H. SAUTER leg. 1907. — (Mus. Berlin.)

Subfam. *Phalangiini*.

Opilio trispinifrons n. sp.

(Taf. 16 Fig. 3 u. 4.)

♂. Körper 8 mm lang; Beinfemur I 4,5, II 11, III 4,5, IV 8 mm lang. Bein I 19, II 40, III 20, IV 30 mm lang.

♂. Körper flach, hinten oval zugespitzt, dorsal fein granuliert und außerdem bezähnt. Cephalothorax in den Ecken zwischen den Coxenausbuchtungen stark spitz bezähnt; Stirnmitte vor dem Augenhügel kräftig bezähnt in Form einer Gruppe von 9 (12) teils schräg nach vorn, teils wagerecht nach vorn gerichteter Zähnchen in

folgender Anordnung (vgl. Taf. 16 Fig. 3 und 4): unterhalb der Stirnrandmitte finden sich 3 über die Mandibelbasis wagerecht gestreckte Zähne, deren mittelster der größte ist; oberhalb der Stirnrandmitte 4 Zähnchen nebeneinander, die schräg aufwärts gerichtet sind; hinter den beiden mittleren (größten) von ihnen 2 kleinere Zähnchen; dahinter nochmals 2 kleinere Zähnchen; hinter diesem letzten Paar 1 kleines medianes Zähnchen, vor dem der Raum einer Furche ähnlich zwischen den 3 Paar vorderen Zähnchen frei bleibt. — Vorderrandseitenecken des Cephalothorax wie auch die Flächen neben dem Augenhügel mit kleinen Zähnchen spärlich und unregelmäßig bestreut. Die 2 letzten Cephalothoraxsegmente und jedes der dorsalen Abdominalsegmente mit je einer Querreihe kräftiger Zähnchen, am Seitenrand des letzten Cephalothoraxsegmentes mit einer Gruppe dichtstehender kräftiger Zähnchen, von denen ein größerer wagerecht absteht. Von den Zähnchenquerreihen der freien Dorsalsegmente ist das medianstehende Zähnchen etwas größer als die seitlichen, so daß eine Medianlängsreihe größerer Zähnchen vom Augenhügel bis zum After entsteht. Freie Ventralsegmente größtenteils glatt und unbewehrt, doch unterhalb des Seitenrandes des Abdomens jederseits mit einigen Tuberkeln bestreut; vorletztes und letztes Ventralsegment gänzlich und regellos mit kleinen Tuberkeln bestreut. Genitalplatte glatt, wenig behaart. Coxen dicht rauh behöckert; auf Coxa I sind diese Höckerchen schon fast zu Zähnchen verlängert; Coxa I und II an der oberen Hinterecke und Coxa III an der oberen Vorder- und Hinterecke mit je einem langen, spitzen Dörnchen bewehrt; Coxa I–III (von oben her betrachtet) mit je einem innenseitigen Dörnchen, welche den Seitenrand des Cephalothorax übergreift; Coxa IV an der oberen Vorderfläche mit einer Gruppe kräftiger Zähnchen.

Augenhügel über das Doppelte seines Längsmessers vom Stirnrande entfernt, niedrig, wenig breiter als lang, kaum gefurcht; Augen schräg nach oben gerichtet; jederseits der Furche mit 5–6 kleinen, stumpfen, aber borstentragenden Tuberkeln.

Supramandibularraum unbewehrt, besondere Fortsätze fehlen.

Mandibeln klein, bei beiden Geschlechtern normal gebaut, unbewehrt und nicht bezähnt. Glied I ohne Ventraldorn.

Palpen kräftig, stark bezähnt. Femur ventral kräftig zerstreut bezähnt, dorsal nur um den Apicalrand herum mit 4 kräftigen Zähnchen, somit dorsal unbewehrt und nur spärlich behaart; Patella einfach und nur ventral unbewehrt, dorsal dagegen und besonders dorsoapical kräftig bezähnt; Tibia $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie

breit; dorsal unbewehrt, ventral und lateral (innen und außen) fein bezähnt, lateral innen und außen an der Spitze mit je 1 kräftigen Zähnchen; Tarsus unbewehrt, behaart, seine Klaue einfach.

Beine lang, kräftig, stark bezähnt; alle 4 Paare gleichstark. Trochantere aller Paare seitlich vorn und hinten mit je 3—4 größeren und mehreren kleinen Zähnchen bewehrt. Femora, Patellen und Tibien aller Paare fünfkantig, jede Kante mit einer regelmäßigen Längsreihe spitzer, aber kleiner Zähnchen; die Enden der Femora, Patellen und Tibien aller Paare (besonders dorsal) mit größeren Zähnchen umrandet; Metatarsen und Tarsen unbewehrt, nur spärlich fein beborstet.

Färbung des Körpers dorsal scherbengelb bis lederfarben gelblich; alle Zähnchen des Körpers weißlich mit fein schwarzer Spitze. Cephalothorax wenig und verstreut braun gesprenkelt vor und seitlich vom Augenhügel; dieser blaßgelb; hinter ihm beginnt, breit, obwohl sehr undeutlich und unscharf ein dunkelbrauner Mediansattel, der auf den ersten beiden Abdominalsegmenten verengt ist und sich von hier aus nach hinten breit verliert. Vom Augenhügel bis zum After läuft ein undeutlicher, blaß gelbgrauer, schmaler Medianstreif. Die Seiten des Abdominalrückens zeigen Querreihen kreisrunder, schwarzer Pünktchen (diese Querreihen wechseln ab mit den weißen Zähnchenquerreihen). Bauch einfarbig, scherbengelb, wenig blasser als die Rückseite; Segmentfurchen braun querpunktirt; alle Tuberkel und Rauigkeiten der Bauchseite (Coxen etc.) weiß mit feinstem schwarzen Spitzenhärchen. Mandibeln und Palpen blaßgelb, Beine desgleichen; Femurspitzen, ganze Patellen und Tibienspitzen der Beine durch feine dunkelbraune Pünktchen dunkler angelaufen. Alle Zähnchen der Gliedmaßen weiß mit fein schwarzer Spitze.

♀. Körper 10 mm lang; Beinfemur I 6,5, II 14, III 6,5, IV 10 mm lang. Bein I 29, II 59, III 31, IV 46 mm lang.

♀ gleicht dem ♂ in Bau und Färbung durchaus, unterscheidet sich von ihm nur durch die Größenverhältnisse.

China (Kiautschau). — 5 (♂ + ♀). — Kpt. GLAUBE leg. — Mus. Berlin.

Opilio tricolor KULCZ.

(= KULCZYNSKI, 1901, p. 355.)

China (Peking). — 3 Exemplare. — O. v. MÖLLENDORF leg. — Mus. Berlin.

Opilio bidentatus KULCZ.

(= KULCZYNSKI, 1901, p. 357.)

China (Peking). — 1 Exemplar. — O. v. MÖLLENDORF leg. — Mus. Berlin.

Subfam. *Oligolophini*.

Lacinius aspersus KARSCH 1881.

Körper 6 mm lang; Bein I 9,5, II 23, III 11, IV 16 mm lang. Cephalothorax rauh, vorn gerade abgestumpft, nicht ausgebuchtet. Stirnrandmitte mit einer Tuberkelgruppe, aus der 3 größere Zähnchen schräg nach vorn aufwärts stehen, deren mittlerer der größte ist. Cephalothorax seitlich und neben dem Augenhügel fein, aber spärlich bezähnt. Abdomen dorsal und ventral fast unbewehrt und glatt. Coxen glatt und unbewehrt, ohne Randhöckerreihen; die ganze Bauchseite mit feinen kurzen Härchen spärlich überstreut. Maxillarloben II vor dem Vorderrand der Genitalplatte gegeneinander im stumpfen Winkel liegend.

Augenhügel so lang wie hoch wie breit, wenig gefurcht, mit je einer Reihe kleiner Tuberkeln jederseits neben der Furche.

Mandibeln klein, normal gebaut; Glied I dorsal unbewehrt und glatt, ventral mit dem üblichen wagerecht vorgestreckten Dorn; Glied II unbewehrt.

Palpen kurz und schwächig; Femur so lang wie Patella + Tibia, so lang wie der Tarsus. Femur, besonders ventral, senkrecht abstehend behaart, lateral innen an der Spitze vorgewölbt und hier stärker bürtig behaart. Patella mit dreieckig vorgewölbter Apophyse, die bürtig behaart ist. Tibia mit kleiner, aber auch deutlicher Apophyse, die auch dichter behaart ist. Alle Palpenglieder, einschließlich des Tarsus, unbewehrt und nur behaart. Tarsalklaue einfach.

Beine kurz; alle Femora, Patellen und Tibien fünfkantig, aber unbewehrt; die Kanten nur fein behaart. Metatarsus II mit mehreren Pseudogelenken.

Färbung des Körpers blaßgelb, bräunlich gefleckt. Cephalothorax vor und neben dem blassen Augenhügel bräunlich gesprenkelt; hinter dem Augenhügel beginnt, wenn auch zunächst unscharf begrenzt, breit ein dunkelbrauner Rückensattel, der auf Abdominalsegment I und II eng eingeschnürt und hier grauweiß begrenzt ist, sich aber auf Segment III wieder stärker verbreiternd dem After

zu verliert und durch die blassen Gelenkfurchen der hinteren Abdominalsegmente in 3—4 dunkle Querstreifen auflöst. Die dorsalen Abdominalsegmente sind auf dem dunkelbraunen Grunde des Rückensattels unregelmäßig quer blaß punktiert. Die Seiten des Abdominalrückens sind blaßgrau und mit feinen schwarzen Pünktchen bestreut. Bauchseite des Körpers, Mandibeln, Palpen und Beine einfarbig blaßgelb, die Härchen aller dieser Teile schwarz.

(Die von KARSCH 1881 gegebene Diagnose ist sehr dürftig und wurde in der obigen vervollständigt; außer der Type (KARSCH) aus dem Berliner Museum, die ich vergleichen und nachuntersuchen konnte, liegen in dieser Sammlung noch 2 Tiere von einem anderen Fundorte in Japan vor.)

Japan (Hokkaido). — 2 Exemplare. — H. SCHOEDE leg. — Mus. Berlin.

Subord. *Opiliones Laniatores.*

Fam. *Epedanidae* THORELL (nec. W. SOER.).

Von allen bisher bekannten Genera der *Epedanidae* unterscheiden sich die 3 hier vorliegenden Genera *Epedanus* THORELL, *Epedanellus* n. g., *Takaovia* n. g., welche miteinander nahe verwandt sind, der Gesamtheit folgender Merkmale: Augenhügel deutlich vom Cephalothorax abgesetzt, mit einem langen Dorn oder kürzeren Zahn oben in der Mitte, der senkrecht nach oben zeigt. Scutum nur mit 4 Querfurchen. Beinfemur I gänzlich unbewehrt; Klauen der Beine I und II einfach, III und IV zweifach: die einzelnen Klauen weder bezähnt noch seitlich bedornt.

1. Dorn auf dem Augenhügel sehr lang, viel länger als der Querdurchmesser des Augenhügels (Taf. 16 Fig. 5). Mandibeln: Glied I schräg aufwärts getragen, so den Stirnrand des Cephalothorax weit überragend und nur der Spitze zu allmählich kuglig verdickt (Taf. 16 Fig. 11); Beinfemur IV gerade und zylindrisch *Epedanus* THORELL

Zahn auf dem Augenhügel nur klein, höchstens so lang wie der Querdurchmesser des Augenhügels (Taf. 16 Fig. 6). Mandibeln klein; Glied I wagerecht getragen, nicht hoch schräg über den Stirnrand hervorragend, aber kurz vor der Einlenkung von Glied II dorsal plötzlich in eine halbkuglige Kuppe mit dahinter liegendem Quereindruck aufgewölbt

2

2. Palpenpatella nicht lang bedornt; Beinfemur IV Sformig gekrümmt (Taf. 16 Fig. 7 u. 9) *Epedanellus* n. g.

Palpenpatella mit langen Dornen bewehrt; Beinfemur IV gerade und zylindrisch, nicht gekrümmt (Taf. 16 Fig. 8 u. 10)

Takaovia n. g.

Epedanus THORELL.

(THORELL, 1876, p. 127.)

Körper länglich, vorn fast rechteckig, seitlich fast parallel hinter Coxa IV etwas eingeschnürt, hinten kurz gerundet. Cephalothoraxsegment I mit II und III ohne Grenzfurchen verwachsen und vom Abdominalteil des Scutums durch eine tiefe Querfurche getrennt; dieser Teil des Scutums ohne Mittellängsfurche, doch mit 3 Querfurchen, welche die verwachsenen Segmente andeuten. — Augenhügel groß und quer gestellt, mit einem senkrechten langen Dorn bewehrt, der wohl doppelt oder noch darüber so lang ist wie der Querdurchmesser des Augenhügels. — Mandibeln: Glied I lang, keulig und schräg weit über den Stirnrand des Cephalothorax hinausragend. Alle Beinfemora zylindrisch und gerade. Palpen nach den Allgemeincharakteren der Familie gebaut.

Epedanus monacantha n. sp.

Körper 4,5 mm lang; Beinfemur I 3,5, II 6, III 5, IV 6 mm lang. Bein I 14, II 19,5, III 16, IV 21 mm lang. Palpus (ohne Klaue) 8 mm lang.

Körpersegmente dorsal wie ventral fein lederartig, nicht granuliert rauh. Scutum ohne Mittellängsfurche, doch die 4 Querfurchen und die Seitenrandfurchen deutlich ausgebildet, am Randwulst des Scutums entlang mit einer Längsreihe sehr niedriger kleiner Höckerchen. Letztes Scutumsegment mit 1 starken, senkrecht abstehenden Mediandorn (ähnlich aber viel kleiner als der auf dem Augenhügel); Scutum sonst gänzlich unbewehrt und wie die freien Dorsalsegmente glatt. Stirnrand des Cephalothorax mit einer deutlichen Querreihe spitzer Zähnen. — Freie Ventralsegmente und Genitalplatte glatt und unbewehrt, Coxa III und IV desgleichen, jedoch III mit vorderer und hinterer, IV mit vorderer Randreihe stumpfviereckiger Höckerchen; Coxa I und II mit einigen wenigen grob stumpfen Höckerchen in je einer Medianlängsreihe, aber ohne Randreihen.

Augenhügel quergestellt, fast in der Mitte des Cephalothorax gelegen, nicht hoch, doch in der Mitte oben in einen senkrechten, geraden und glatten Stachel auslaufend, der 3—4mal so lang ist wie der Augenhügel breit.

Mandibeln groß und kräftig; den Stirnrand schräg aufwärts weit überragend. Glied I apical allmählich keulig verdickt, dorsal wenig tuberkuliert, ventral gänzlich glatt. Glied II basal verengt, dann breit oval verdickt, frontal spärlich stumpf behöckert. Klauen in der Spitzenhälfte mit je 3—4 starken stumpfen Zähnen besetzt.

Palpen sehr lang und die basalen Glieder sehr dünn und schlank, die Endglieder abgeflacht. Coxa weit keglig vorspringend, spärlich stumpf behöckert. Trochanter kuglig, dorsal mit 2 und ventral mit 2 stumpfen, aber je 1 Borste tragenden Tuberkeln besetzt. Femur lang und dünn, wenig vorgekrümmt, ventral mit einer unregelmäßigen Längsreihe aus 6—8 senkrecht abstehenden, spitzborstigen Stacheln bewehrt und dorsal rauh behöckert, am letzten Drittel apical ventral-innen mit 2 gleichen, großen Stacheln. Patella keulig, basal verengt, ventral-innen mit 2 Stacheln, ventral-außen mit 1 Stachel. Tibia wenig dicker als die Patella, doch nicht länger, apical wenig verschmälert, ventral-außen mit 4, ventral-innen mit 3 Stacheln. Tarsus basal schmal, so breit wie die Tibia, ventral außen mit 4, ventral-innen mit 3 Stacheln. Die Stacheln der Patella, Tibia und des Tarsus haben dieselbe Form und stehen ebenso senkrecht vom Gliede ab wie beim Femur. Die breite Ventralfläche der Tibia und des Tarsus ist mit winzigen, spitzen Zähnchen bestreut. Tarsalklaue sichelartig, so lang wie der Tarsus und wird gegen diesen eingeschlagen getragen.

Beine läng und dünn, nur I kurz und besonders dünn; alle Glieder glatt und weder bezähnt noch behaart; alle Beinfemora zylindrisch und gerade.

Färbung des Körpers rostgelb. Cephalothorax nur frontal vor dem Augenhügel fein braun genetzt. Augenhügel rostgelb (nur Augen schwarz). Scutum rostgelb, ebenso wie sein Stachel; Seitenwulst schwärzlich, Seitenfurche blaßgelb; Scutumsegmente von den Seiten her schwärzlich angelaufen, hier die Segmentgrenzen also besonders deutlich; Scutumfläche median hinter dem Augenhügel bis an den Hinterrand jedoch einfarbig hochgelb. Freie Dorsal-segmente von den Seiten her schwärzlich angelaufen. Genitalplatte und Coxen rostgelb; die freien Ventral-segmente schwarzbraun, ihre

Gelenkhäute blasser. Mandibeln und Palpen ganz einfarbig blaßgelb; Beine dergleichen, nur Patellen und Femurspitzen wenig geschwärzt.

Borneo (Bandjermasin) — 2 Exemplare — Suck. leg. 1895 — Mus. Hamburg.

Epedanus triacantha n. sp.

(Taf. 16 Fig. 5 u. 11.)

Körper 4 mm lang; Beinfemur I 3, II 5, III 4,5, IV 5 mm lang; Bein I 12, II 18, III 14,5, IV 20 mm lang; Palpus (ohne Klaue) 7 mm lang.

Der Körper ist ebenso gebaut und bewehrt wie bei *Epedanus monacantha n. sp.* und weicht von dieser Art nur in folgendem ab: Seitenrandwulst des Scutums glatt, nicht mit Höckerreihe besetzt und an den Hinterecken des Scutums (da wo der Seitenrandwulst senkrecht umbiegt und in das letzte Scutumsegment übergeht) jederseits ein kleiner rückgeneigter spitzer Zahn; letztes Scutumsegment außerdem (wie bei voriger Art) mit senkrechtem Mediandorn. — Die Furchen des Scutums, der freien Dorsal- und Ventral-segmente sind mit grauweißen Hautdrüsensecret ausgefüllt (Taf. 16 Fig. 11).

Augenhügel, Mandibeln, Palpen, Beine und Färbung (letztere mit der oben angegebenen Abweichung des weißen Secrets in den Furchen) wie bei *Epedanus monacantha n. sp.*

Borneo (Barabei) — 1 Exemplar — ? leg. — Mus. Berlin.

Epedanellus n. g.

(Taf. 16 Fig. 6 und 7.)

Körper länglich, vorn fast rechteckig, seitlich längs ausgebuchtet, an den Scutumhinterecken am breitesten; hinteres Abdomen abgerundet. Cephalothoraxsegment I groß und mit II und III ohne Grenzfurchen verwachsen, vom Abdominalteil des Scutums durch eine tiefe Querfurche getrennt; dieser ohne Mittellängsfurche, mit 3 Querfurchen, welche die 4 abdominalen Scutumsegmente andeuten; das letzte Scutumsegment sehr schmal und an den Seitenecken in den Seitenrandwulst des Scutums übergehend.

Augenhügel quergestellt, kurz vor der Mitte des Cephalothorax gelegen, mit einem kurzen senkrechten Dorn bewehrt, der nicht länger ist als der Querdurchmesser des Augenhügels.

Mandibeln klein; Glied I wagerecht getragen, den Stirnrand

schräg aufwärts nicht überragend und dorsalapical mit halbkugliger aufgesetzter Kuppe.

Palpen: Femur und Patella wenn überhaupt, dann nur kurz tuberkuliert, jedenfalls ohne lange, spitzenborstige Stacheln wie an Tibia und Tarsus. Im übrigen haben die Palpen dieselbe Form wie bei *Epedanus* THORELL.

Beine lang und dünn; Femur IV auffällig Sförmig gekrümmt. (Taf. 16 Fig. 9).

1. Freie Dorsalsegmente mit je einer Querreihe kleiner Tuberkeln

Ep. tuberculatus n. sp.

Freie Dorsalsegmente glatt, ohne Tuberkelquerreihen

Ep. laevis n. sp.

Epedanellus tuberculatus n. sp.

(Taf. 16 Fig. 9.)

Körper 4 mm lang; Palpen (ohne Klaue) 5,5 mm lang.

Cephalothorax fein granuliert und mit den 4 ersten dorsalen Abdominalsegmenten in ein wappenartiges Scutum verwachsen, das an den Seiten stark eingebuchtet ist. Stirnrand des Cephalothorax jederseits der glatten Mitte mit einer Randreihe aus 3—4 stumpfen Höckerchen; diese Randreihe geht über in eine Gruppe verstreut stehender, winziger Tuberkeln an den Scutum-Vorderecken, welche gerundet sind und sich nach hinten fortsetzen jederseits in einen schmalen, ganz glatten Seitenwulst des Scutums, der von ihm durch eine tiefe Längsfurche getrennt ist. Cephalothorax durch eine tiefe Quersfurche von den 3 abdominalen Scutumsegmenten getrennt; diese breit und ihrerseits auch durch tiefe Furchen voneinander, vom Cephalothorax, vom Seitenrandwulst und dem letzten Scutumsegment getrennt. Jedes dieser 4 abdominalen Scutumsegmente mit einer deutlichen Querreihe stumpfer, doch von je einer feinen Borste gekrönten Höckerchen; gleiche Querreihen auch auf den freien Dorsal- und Ventralsegmenten des Abdomens. Genitalplatte mit einigen winzigen, stumpfen Höckerchen bestreut. Stigmen deutlich sichtbar. Coxa IV breiter als die übrigen; Coxa I am schmalsten; alle Coxen ohne Randhöckerreihen, doch Coxa I und II mit je einer, Coxa III und IV mit je 2 parallelen Reihen stumpfer, ein Börstchen tragender Höckerchen.

Augenhügel deutlich von Cephalothorax abgesetzt, queroval und oben in einem senkrecht abstehenden, stumpfen Zahn aus-

laufend, der von seiner Basis bis zur Spitze nicht länger ist als der Querdurchmesser des Augenhügels.

Mandibeln klein; Glied I wagerecht getragen, den Stirnrand schräg aufwärts nicht überragend, doch dorsalapical plötzlich in eine halbkuglige Kuppe aufgewölbt; Glied II klein, normal gebaut und nur frontal mit einer Längsreihe aus 4—5 kleinen, rundlichen, fein beborsteten Tuberkeln.

Palpen lang. Coxa keglig vorgestreckt und mit einigen Körnchen bestreut. Trochanter kuglig, dorsal mit einem kleinen Tuberkel, ventral desgleichen. Femur zylindrisch, sehr wenig gekrümmt, allseits spärlich rauh behöckert, ohne längere Stacheln, doch ventral-basal (über dem Trochanter-Gelenk) ein größeres borstentragendes Zähnen. Patella halb so lang wie das Femur, basal dünn, apical keulig verdickt, völlig unbewehrt und glatt. Tibia so lang wie die Patella, aber viel dicker, dorsal gewölbt, hier unbewehrt, am Innenrand mit 2, am Außenrand mit 3 langen, senkrecht abwärts gerichteten, spitzborstigen Stacheln bewehrt; die breite Ventralfläche fast unbewehrt und glatt. Tarsus ähnlich wie die Tibia gebaut, basal verengt, dann aber dorsal breit gewölbt, ventral abgeflacht, am Außenrand 2 große und 1 kleiner, am Innenrande 3 große Stacheln von der bei der Tibia angegebenen Form; Ventralfläche des Tarsus fast glatt. Tarsalklaue sichelartig hakig, so lang wie der Tarsus und gegen diesen eingeschlagen.

Beine lang und dünn; Trochantere mit einigen winzigen Höckerchen; Femora fein granuliert. Bein I am kürzesten und dünnsten. Beinfemur IV Sförmig gekrümmt (Taf. 16 Fig. 9).

Färbung des Körpers graubraun bis schwärzlich. Cephalothorax jederseits des Augenhügels mit einem ovalen weißen Flecken. Scutum und freie Dorsalsegmente sonst schwärzlich, die Furchen blaßgrau, ebenso die Börstchen auf der Spitze der Tuberkeln blaß. Freie Ventralsegmente wie die freien Dorsalsegmente gefärbt. Genitalplatte und Coxen blaßgelb, letztere gegen die Enden hin gebräunt; Trochantere der Beine blaß und braun gesprenkelt; Femora basal und apical gebräunt, ungefärbt in der Mitte mit einem schwach schwärzlichen Ring; Patellen und Tibien schwärzlich, doch mit sehr schmal weißlichem Endring. — Mandibeln weißlich, Glied I dorsal fein schwärzlich genetzt. Palpenfemur blaßgelb, mit breitem mittleren schwarzen Ring; Patella, Tibia und Tarsus blaß, doch fein schwärzlich genetzt.

Japan (Okayama). — 1 Exemplar (♂) — H. SAUTER Mai 1904 leg. (unter Brettern). — Mus. Berlin.

Epedanellus laevis n. sp.

(Taf. 16 Fig. 7.)

Körper 4 mm lang; Palpus (ohne Klaue) 5,5 mm lang.

Cephalothorax fein granuliert und mit den 4 ersten Abdominalsegmenten zu einem wappenartigen, fast viereckigen Scutum verwachsen. Stirnrand des Cephalothorax glatt und unbewehrt, doch unterhalb des Randes in einen kleinen stumpfen Zahn zwischen den Mandibeln vorspringend. Vorderrandseitenecken abgerundet und hier unterhalb des Randes (zwischen Seitenrand und Coxa I und II eine Reihe von 5—6 stumpfen Höckerchen. Cephalothorax vom übrigen Scutum durch eine tiefe Furche getrennt und seitlich nach hinten in den Seitenrandwulst, der neben den 3 ersten abdominalen Scutumsegmenten herläuft und eine Reihe kleinster Höckerchen trägt, übergehend. Dieser Seitenrandwulst ist durch eine tiefe Längsfurche jederseits von den abdominalen Scutumsegmenten getrennt und biegt an den Scutumhinterecken scharf rechtwinklig um, hier gleichmäßig in das letzte (schmale) Scutumsegment übergehend, welches wie die davor liegenden Scutumsegmente glatt ist; nur das zweite abdominale Scutumsegment hat in der Mitte 2 nebeneinanderstehende, winzige und stumpfe Höckerchen. Freie Dorsalsegmente glatt und unbewehrt. Freie Ventralsegmente größtenteils glatt, doch jedes mit einer Querreihe mikroskopischer, kaum wahrnehmbarer Körnchen. Genitalplatte mit einigen winzigen stumpfen Höckerchen. Stigmen deutlich. Coxa IV breiter als die übrigen, Coxa I am schmalsten. Coxa IV am Hinterrand unbewehrt, am Vorderrand sowie am Vorder- und Hinterrand der sonst glatten Coxa III mit je einer Randreihe stumpfer Höckerchen. Coxa I und II ohne solche Randhöckerreihen, aber jede mit einer medianen Längsreihe stumpfer Höcker.

Augenhügel genau ebenso gebaut und bewehrt wie bei voriger Art.

Mandibeln wie bei voriger Art gebaut und getragen.

Palpen lang, weit ausgreifend. Coxa keglig vorgestreckt und wenig granuliert. Trochanter kuglig und mit je einem winzigen Tuberkel dorsal und ventral. Femur lang, zylindrisch, wenig gekrümmt, fast unbewehrt, nur ventral an der unteren Einlenkung ein winziges, borstentragendes Höckerchen. Patella halb so lang

wie das Femur, basal dünn, apical keulig verdickt und nur hier ventral mit einem winzigen Körnchen, sonst gänzlich unbewehrt. Tibia so lang wie die Patella, doch viel dicker, dorsal gewölbt, hier unbewehrt, ventral abgeflacht, am Außenrand mit 4, am Innenrand mit 3 Stacheln; Ventralfläche zwischen beiden Randreihen mit viel kleineren Zähnen spärlich bestreut. Tarsus ähnlich der Tibia, basal verengt, dann aber dorsal breit gewölbt, ventral abgeflacht, am Außenrand und Innenrand mit je 3 Stacheln; Ventralfläche winzig bezähnt. Die großen Stacheln an den Rändern der Tibia und des Tarsus sind schlank und dünn, stehen senkrecht nach unten ab und tragen je eine lange Spitzenborste. Tarsalklaue lang und sichelartig, gegen den Tarsus eingeschlagen.

Beine lang und dünn. Trochantere und alle übrigen Beinglieder gänzlich unbewehrt. Bein I am kürzesten und dünnsten. Femur IV S-förmig gekrümmt.

Färbung des Körpers rostfarben gelbbraun. Cephalothorax am Vorder- und Seitenrand fein schwarz genetzt, ebenso der Augenhügel, so daß jederseits desselben ein hellgelber, rundlicher Fleck entsteht. Die ersten 3 abdominalen Scutumsegmente schwarz genetzt wie auch der Seitenrandwulst des Scutums; die Furchen desselben und letztes Scutumsegment rostgelb. Freie Dorsalsegmente median rostgelb, jederseits deutlich schwarz genetzt. Bauch und Coxen einfarbig rostgelb, nur die letzten freien Ventralsegmente etwas dunkler angeläufen. Trochantere und Femora der Beine rostgelb, ihre Patellen und Tibien stellenweise schwärzlich genetzt, wie auch die Mandibeln und Palpen (besonders deren Tibia und Tarsus).

Japan — 1 Exemplar (♂). — H. SAUTER leg. — Mus. Berlin.

Takaoia n. g.

(Taf. 16 Fig. 8.)

Körper länglich, vorn fast rechteckig, an den Hinterecken des Scutums am breitesten. Abdomen hinten abgerundet. Cephalothoraxsegment I groß und mit II und III ohne Grenzfurchen verwachsen, vom Abdominalteil des Scutums durch eine deutliche Querfurche getrennt; dieser ohne Mittellängsfurche, mit 3 Querfurchen den 4 abdominalen Scutumsegmenten entsprechend; letztes Scutumsegment schmal und an den Seiten rechtwinklig in den Seitenrandwulst des Scutums übergehend.

Augenhügel etwas vor der Mitte des Cephalothorax gelegen,

queroval und mit einem kurzen senkrechten Zahn bewehrt, der nicht länger ist als der Querdurchmesser des Augenhügels.

Mandibeln wie beim Genus *Epedanellus*.

Palpen lang, Femur und Patella dünn, Tibia und Tarsus dicker und breiter, senkrecht zur Patella getragen. Alle Glieder (auch Femur und Patella) mit langen Stacheln bewehrt.

Beine lang und dünn; Femur IV nicht gekrümmt, sondern völlig gerade und zylindrisch.

Takaovia sauteri n. sp.

(Taf. 16 Fig. 8 u. 10.)

Körper 4 mm lang; Palpus (ohne Klaue) 5 mm lang.

Cephalothorax fein granuliert und mit den 4 ersten Abdominalsegmenten in ein rechteckiges Scutum verwachsen. Stirnrand des Cephalothorax glatt und unbewehrt, doch unterhalb des Randes in einen kleinen, stumpfen Medianzahn (zwischen den Mandibeln) vorspringend; Vorderrandseitenecken des Cephalothorax abgerundet; dieser vom übrigen Scutum durch eine tiefe Furche getrennt und seitlich nach hinten in den Seitenwandwulst übergehend, der neben den 3 ersten abdominalen Scutumsegmenten herläuft, von diesen durch eine tiefe Längsfurche getrennt ist und oben eine sehr regelmäßige Reihe kleinster Höckerchen trägt. Dieser Seitenwandwulst geht hinten scharf rechtwinklig in das schmale letzte Scutumsegment über, welches mit einer gleichen (Quer-)Reihe kleiner Tuberkeln besetzt ist. Die 3 davor liegenden Scutumsegmente haben jedes eine regelmäßige Querreihe großer, stumpfer Tuberkel, vor welcher auf dem ersten abdominalen Scutumsegment median 2 nebeneinander stehende weitere Höckerchen liegen. Auch die freien Dorsalsegmente mit je einer Querreihe stumpfer Tuberkel, die auf dem ersten Segmente kräftiger sind und sich auf den letzten verlieren, so daß das Analsegment fast glatt ist. Freie Ventralsegmente fein granuliert und mit je einer Querreihe feinsten Härchen, sonst wie auch die Genitalplatte unbewehrt. Stigmen deutlich. Coxa IV breiter als die übrigen; Coxa I am schmalsten. Coxa IV glatt, unbewehrt; Coxa III desgleichen, doch am Vorder- und Hinterhand (in den Fugen) mit je 1 regelmäßigen Längsreihe stumpfer Höckerchen. Coxa I und II mit je 1 medianen Längsreihe stumpfer Höckerchen (Taf. 16 Fig. 8).

Augenhügel (s. Genus-Diagnose!).

Mandibeln kräftig; Glied I wagerecht getragen, nicht schräg den Stirnrand des Cephalothorax überragend, doch dorsal-apical plötzlich in eine halbkuglige Kuppe aufgewölbt; Glied II an der Ansatzstelle eng eingeschnürt, dann plötzlich enorm erweitert, sehr dick aufgewölbt und mit der oberen halbkugligen Kuppe Glied I weit überragend; Glied II frontal glatt, nur fein behaart über den Klauengelenken (Taf. 16 Fig. 10).

Palpen lang, weit ausgreifend; Coxa lang keglig vorgestreckt, ventral am Endrand mit 2 dicht nebeneinander liegenden Tuberkeln; Trochanter kuglig, ventral mit einem kleineren, dorsal mit einem größeren Zähnen besetzt. Femur lang, zylindrisch, nicht dünner als die übrigen Glieder, dorsal mit winzigen stumpfen Tuberkeln in Längsreihen, ventral außen mit 5 langen Stacheln, ventral-median mit einer Längsreihe stumpfer, eine Spitzenborste tragender Tuberkel und ventral-innen (am letzten Drittel) mit 2 langen Stacheln besetzt. Patella halb so lang wie das Femur, basal eingeschnürt, apical keulig gerundet, hier lateral-außen mit 1, lateral-innen mit 2 großen und 1 kleinen Stachel. Tibia so lang wie die Patella, doch dicker, dorsal gewölbt, hier unbewehrt, ventral abgeflacht, am Außenrande mit 4, am Innenrande mit 3 langen Stacheln. Tarsus ähnlich der Tibia, basal verengt, dann aber dorsal breit gewölbt, ventral abgeflacht, am Außenrande und Innenrande mit je 3 langen Stacheln. Diese Stacheln an den 4 Palpengliedern sind dünn und schlank, haben je eine lange, deutlich abgesetzte Spitzenborste und stehen senkrecht abwärts zu ihrem zugehörigen Glied. Tarsalklaue sichelartig gegen den Tarsus eingeschlagen und so lang wie dieser.

Beine lang und dünn. Alle Beinglieder, auch die Trochantere, gänzlich unbewehrt. Alle Beinfemora (auch IV) gerade und zylindrisch, nicht Sförmig gekrümmt.

Färbung des Körpers rostgelb, stellenweise schwarz genetzt: Cephalothorax gelb, sein Stirnrand fein dunkelbraun berandet bis an den schwarzgenetzten Augenhügel. Diese schwarze Netzzeichnung setzt sich hinter ihm bis an den Hinterrand des Cephalothorax fort; Seitenrandwulst des Scutums schwärzlich; so entsteht jederseits des Augenhügels ein ovaler blaßgelber Fleck. Furchen auf dem Scutum blaßgelb; die hinteren Scutumsegmente schwarz genetzt, besonders seitlich, median blasser, hier die gelbe Grundfarbe mehr hervortretend. Die ganze Ventralseite einfarbig rostgelb. Mandibeln gelb, doch besonders die obere Kuppe von Glied I und die hohe obere Wölbung von Glied II stark und scharf schwarz genetzt. Palpen

rostgelb, Femur basal schmal und apical breit schwarz geringelt; Grundfarbe der Patella, Tibia und des Tarsus gelb, doch dicht und scharf schwarz genetzt. — Beine rostbraun, ihre Femurbasen und -enden und auch die ganzen Patellen schwärzlich; Tibia II mit deutlichem weißen Endring.

Bei den jüngeren, nicht ganz erwachsenen Tieren, die im übrigen die ganze Struktur und Bewehrung der erwachsenen zeigen, sind die Mandibeln noch ohne jene hochgewölbten Auftreibungen; auch ist bei ihnen die Färbung des Körpers und der Gliedmaßen mehr einfarbig rostgelb, da die schwarze Netzzeichnung nicht so stark hervortritt.

Formosa (Takao). — 4 Exemplare (♂ + ♀). — H. SAUTER leg. 1907. — Mus. Berlin.

Fam. *Assamiidae* W. SÖRENS.

Mermerus beccari THORELL.

(THORELL, 1876, p. 123.)

Java (Buitenzorg). — 2 Exemplare. — HEINROTH leg. — Mus. Berlin.

Java (Buitenzorg). — 8 Exemplare. — FLEISCHER leg. — Mus. Berlin.

Java (Tjibodas). — 1 Exemplar (pull.). — FLEISCHER leg. — Mus. Berlin.

Assamia reticulata THORELL.

(THORELL, 1889, p. 704.)

Malacca (Jadian?). — 1 Exemplar. — ? leg. — Mus. Berlin.

Literaturverzeichnis.

- STOLICZKA, F., 1869, in: Journ. Asiat. Soc. Bengal, Vol. 38, part 2, Phys. Sc., No. 4, p. 201—251.
- THORELL, T., 1876, in: Ann. Mus. civ. Genova, Vol. 9, p. 111—135.
- , 1889, *ibid.*, Vol. 27, p. 521—729.
- , 1891, *ibid.*, Vol. 30, p. 5—106, 669—770.
- KARSCH, F., 1881, in: Berlin. entomol. Ztschr., Vol. 25, p. 35.
- KULCZYNSKI, V., 1901, Arachnoidea, in: HORVATH's zool. Ergebn., ZICHY, Vol. 2, p. 311—369.
- LOMAN, J. C. C., 1902, in: Zool. Jahrb., Vol. 16, Syst., p. 176.
- ROEWER, C. FR., 1910, in: Abh. naturw. Ver. Hamburg, Vol. 19, Heft 4, p. 1—294.

Erklärung der Abbildungen.

Tafel 16.

- Fig. 1. *Metagagrella formosa* (Dorsalansicht des Körpers).
 Fig. 2. *Metagagrella formosa* (rechte Mandibel, seitlich).
 Fig. 3. *Opilio trispinifrons* (Bewehrung des Cephalothorax, seitlich).
 Fig. 4. *Opilio trispinifrons* (Bewehrung des Cephalothorax, von oben).
 Fig. 5. *Epedanus triacantha* (Augenhügel von vorn).
 Fig. 6. *Epedanellus tuberculatus* (Augenhügel von vorn).
 Fig. 7. *Epedanellus laevis* (Körper von der rechten Seite).
 Fig. 8. *Takaoia sauteri* (Körper von der rechten Seite).
 Fig. 9. *Epedanellus tuberculatus* (Dorsalansicht des Körpers).
 Fig. 10. *Takaoia sauteri* (rechte Mandibel, seitlich).
 Fig. 11. *Epedanus triacantha* (Körper von der rechten Seite).

